bauwirtschaftliche infor

Nr. 2 Mai 2011 11,- €

Mit allen Exkursionsbaustellen

# bi UmweltBau

Fachzeitschrift für Leitungsbau | Umwelt bau

WASSER BERLIN

**Rohrvortrieb**
Sauberes Wasser für die Weichsel

**Leitungsbau**
„Abwarten war gestern!“

**Sanierung**
Manschetten gegen Fremdwasser

Ihre kompetenten Partner für die Schacht- und Großprofilsanierung:

Insituform®

AMITECH

## Wasserwirtschaft trifft sich in Berlin

Lesen Sie dazu den Beitrag „Blaues Wunder“ unter dem Bahnhof Asperg ab Seite 122

DPAG · Postvertriebsstück · Entgelt bezahlt · bi medien GmbH · Postfach 3407 · 24033 Kiel · C 52400

**Direct Pipe**
## In der Praxis bewährt

**Geothermie**
## Wärmeleitung optimieren

geanetz Baden-Württemberg

# Handlungskonzept unterstützt Kommunen

Die Arbeit im „geanetz" teilt sich in acht verschiedene Handlungsfelder auf.

Das „geanetz Baden-Württemberg" bündelt interdisziplinäre Fachkompetenz rund um das Thema Grundstücksentwässerung auf interkommunaler Ebene. Seine Hauptaufgabe sieht es darin, die Kommunen im Land bei der Planung, Inspektion und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA) zu unterstützen.

**Von André Hildebrand, Cornelia Haag und Christiane Prögel***

Initiiert wurde die Plattform vom Landesverband Baden-Württemberg der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA); partnerschaftlich beteiligt sind darüber hinaus die kommunalen Landesverbände Städtetag und Gemeindetag Baden-Württemberg.

## „geanetz" – wie kam es dazu?

Wenn es um die Inspektion und die Sanierung der Kanalnetze ging, haben die meisten Städte und Gemeinden sich lange Zeit auf ihre Zuständigkeit und somit auf die öffentlichen Leitungen beschränkt; die Zuleitungen – das Netz der privaten Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA) – blieben außen vor.

In den vergangenen Jahren hat ein Umdenken eingesetzt: Vielerorts war trotz systematischer Sanierung des öffentlichen Netzes in den Kläranlagen weiterhin ein hoher Anteil an Fremdwasser zu verzeichnen, was auf Undichtigkeiten im Bereich der privaten Zuleitungen hindeutete. Zahlreiche Untersuchungen und zwei in den vergangenen Jahren in Baden-Württemberg durchgeführte Modellprojekte zur Zustandserfassung der privaten Leitungen haben inzwischen gezeigt, wie groß der Handlungsbedarf in diesem Bereich tatsächlich ist: In vielen Fällen sind die privaten Grundstücksentwässerungsanlagen in einem wesentlich schlechteren Zustand als die öffentliche Kanalisation.

**Achim Rehm, technischer Leiter der Gemeinde Schwanau, bringt seit Gründung des Netzwerks die praktischen Erfahrungen aus seiner eigenen Kommune ins „geanetz" mit ein:**

*„Unsere kleine Gemeinde Schwanau – und das sage ich mit Anerkennung für unseren Bürgermeister und den Gemeinderat, die sich der Thematik sehr offen und engagiert gewidmet haben – hat's den Großen vorgemacht: Bedingt durch die geographische Lage, haben wir in Schwanau schon immer hohe Grundwasserstände. Der hohe Anteil an Fremdwasser, der sich in der Vergangenheit in Form von Überlastung des Kanalsystems und Rückstau auf den Straßen immer wieder bemerkbar machte, ließ sich allein durch Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Netz nicht in den Griff bekommen. Nach und nach wurde uns klar, dass unser Erfolg von der ganzheitlichen Betrachtung des gesamten Abwassernetzes abhing und wir darauf angewiesen waren, die Eigentümer der privaten Kanäle für unser Anliegen zu gewinnen.*

*Seit 2003 hat die Gemeinde Schwanau Schritt für Schritt jenes Konzept erarbeitet und erfolgreich durchgeführt, das im geanetz jetzt als Modell für alle Kommunen des Landes verfügbar sein und sukzessive weiterentwickelt werden soll."*

Die daraus resultierende Erkenntnis, dass das öffentliche und das private Kanalnetz als ein Funktionssystem zur Abwasserbeseitigung untrennbar miteinander verbunden sind, hat inzwischen zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise geführt, die in der Konsequenz auch ganzheitliches Handeln erfordert. Zumal die Eigentümer von privaten Grundstücksentwässerungsanlagen, wenn es um die Inspektion und Sanierung ihrer Anlagen geht, häufig überfordert sind, weil sie nicht über das nötige Bewusstsein und die Kompetenz verfügen, um etwaigen Handlungsbedarf zu erkennen und die richtigen Schritte einzuleiten. Für den DWA-Landesverband Baden-Württemberg ist diese Situation der Ausgangspunkt gewesen, die Gründung des interkommunalen Netzwerks „geanetz BadenWürttemberg" zu initiieren. Durch Informations- und Erfahrungsaustausch sollen die Städte und Gemeinden ermutigt und befähigt werden, bei der Inspektion und Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlagen auch im privaten Sektor systematische Hilfestellung zu geben.

## Was haben die Kommunen mit der privaten Grundstücksentwässerung zu tun?

Die Folgen von undichten Leitungen im privaten Netz machen vor den öffentlichen Kanälen nicht Halt. Vielmehr ist davon das gesamte Abwassersystem betroffen – mit zum Teil erheblichen Risiken und kostenträchtigen Folgen auch für die Kommunen:

- Schmutzwasseraustritt verursacht Grundwasserverschmutzung und Bodenverunreinigung.
- Wasserzutritt (Fremdwasser) führt zu unnötiger Verschmutzung des eindringenden Wassers durch die Vermischung mit dem in den Leitungen befindlichen Schmutzwasser und erhöht die Kosten bei der Abwasserreinigung (Kläranlage) oder beim Betrieb (Pumpwerke).
- Betriebsprobleme können in den undichten Leitungen entstehen durch Wurzeleinwuchs, Verstopfungen oder Einsturz der Rohrwände. Gerade bei starkem Niederschlag kann es als Folge davon zu Rückstau im Ableitungssystem und zu Überflutungen von Gebäuden bzw. Grundstücken kommen. Weit reichende Schäden an der Bausubstanz sind nicht selten die Folge.

**Mit dem Informations- und Erfahrungsaustausch wächst auch die Fachkompetenz im „geanetz" kontinuierlich.**

Vor diesem Hintergrund wird umso deutlicher, dass die Kommunen im Interesse aller Beteiligten die privaten Grundstückseigentümer mit dieser komplexen Problematik und dem damit verbundenen Handlungsbedarf nicht alleine lassen dürfen, sie vielmehr dafür sensibilisieren und ihnen mit gebündelter Kompetenz zur Seite stehen sollten.

## Wie dringend ist der Handlungsbedarf?

Die Sanierungsdringlichkeit bei den privaten Grundstücksentwässerungsanlagen wird noch umso deutlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Gesamtlänge der privaten Abwasserleitungen in Baden-Württemberg – im Vergleich zu etwa 65.000 Kilometern öffentlichen Netzes – auf circa 130.000 Kilometer geschätzt wird und somit rund zwei Drittel der gesamten Abwasserleitungen im Land also dem privaten Netz zuzuordnen sind. Die Modellprojekte im Land haben zudem bestätigt, dass die Inspektion und Sanierung von privaten Grundstücksentwässerungsanlagen eine wesentlich komplexere Aufgabe darstellt, als dies im Bereich des öffentlichen Kanalnetzes der Fall ist.

Was die rechtliche Seite betrifft, so müssen auch private Abwassersysteme nach den „allgemein anerkannten Regeln der Technik" (a.a.R.d.T.) hergestellt und betrieben werden. Dazu gehört der Nachweis der Dichtigkeit entsprechend der im technischen Regelwerk festgelegten Prüfbedingungen. Grundlage für diesen Nachweis ist eine Untersuchung des Ist-Zustands der Anlagen. Die Verantwortung für Untersuchung und Nachweis liegt bei den privaten Eigentümern – denen in der Regel allerdings die rechtlichen und fachlichen Kenntnisse fehlen, um notwendige Schritte in die Wege zu leiten.

## Wie kann „geanetz" konkrete Hilfestellung geben?

**Ralph-Edgar Mohn, Geschäftsführer Abwasserzweckverband Raum Offenburg und Gründungsmitglied im geanetz, nennt einen weiteren zentralen Aspekt, den sich das Netzwerk zur Aufgabe gemacht hat:**

*„Hinter dem oft wenig Aufsehen erregenden Thema Abwasser bzw. Entwässerung steckt letztlich doch auch eine große Verantwortung – Stichwort Umweltschutz. Wenn es um den bewussten Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser – und im gleichen Zug ums Abwasser, um Boden- und Grundwasserschutz – geht, bleibt in Politik und Gesellschaft noch viel zu tun. Den Bürger dürfen wir mit einer so speziellen, unter Umständen mit hohen Investitionen verbundenen Thematik nicht alleine lassen. Als Verantwortungsprinzip für unsere Arbeit im Netzwerk gilt deshalb: Die Kommunen unterstützen den Bürger, geanetz unterstützt die Kommunen."*

**Wolfgang Schanz, Vorsitzender des DWA-Landesverbandes, Tiefbauamtsleiter und Erster Betriebsleiter Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart, fasst die Bedeutung des „geanetz" für die Kommunen im Land zusammen:**

*„Als DWA-Landesverband nehmen wir unsere Aufgabe, die Städte und Gemeinden zu beraten und quasi Anwalt der Kommunen zu sein, sehr ernst. Nicht umsonst haben wir Städte- und Gemeindetag als Partner für die Initiative geanetz mit ins Boot geholt. Bei der Grundstücksentwässerung geht es konkret darum, die Kommunen so zu unterstützen, dass die Kontrolle und Instandsetzung der Kanäle norm- und umweltgerecht, wirtschaftlich und unter Einhaltung bestimmter Qualitätsstandards gelingt. Die letzten 20 Jahre haben wir uns auf das öffentliche Netz konzentriert. Mit dem geanetz wollen wir einen entscheidenden Schritt weiter gehen: Da Wasser aus den öffentlichen Kanälen bekanntlich nicht an privaten Grundstücksgrenzen Halt macht, muss es künftig Aufgabe sein, auch die Eigentümer von privaten Entwässerungssystemen zu sensibilisieren und zu aktivieren. Und zwar, bevor das Abwasser im Keller steht! Dieses Bewusstsein können nur die Städte und Gemeinden bei ihren Bürgern schaffen. Das geanetz bietet hier als Kontaktbörse, durch sein strukturiertes Konzept und mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit Unterstützung, von der besonders auch kleinere Kommunen im Land profitieren können."*

Angesichts dieser Situation muss es im Interesse der Kommunen liegen, die Eigentümer der privaten Grundstücksentwässerungsanlagen zunächst für den dringenden Handlungsbedarf zu sensibilisieren, zumal rechtzeitige Zustandserfassung und – wenn Sanierungsbedarf offensichtlich wird – frühzeitiges Handeln zu beträchtlichen Kosteneinsparungen beitragen können. Um die Grundstückseigentümer bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung vor mangelhaften Leistungen und unseriösen Geschäftspraktiken zu schützen, ist umfassende Sach- und Fachkenntnis unabdingbar.

Das „geanetz Baden-Württemberg" kann als interkommunales Netzwerk hier wertvolle Hilfestellung leisten. Es empfiehlt den Kommunen, sich beim Thema Grundstücksentwässerung als „Partner" der privaten Eigentümer zu verstehen und neben der Initiative an sich auch eine beratende und koordinierende Funktion zu übernehmen. Entscheidend profitieren die Städte und Gemeinden dabei durch die Teilnahme am „geanetz", das Synergieeffekte ermöglicht, Kompetenz und Informationen zu bündeln vermag und die Plattform für kompetente Beratung, professionelle Unterstützung und lebendigen Erfahrungsaustausch bietet.

Brawoliner® INNOVATIVE KANALSANIERUNG

WIR HABEN DEN BOGEN RAUS!

BRAWOLINER® – die grabenlose Sanierungslösung für Rohre in den Nennweiten von DN 70 bis DN 250. In Bögen bis 90° und bei bis zu zwei Dimensionsänderungen passen sich die einzigartigen, nahtlosen BRAWOLINER® dem Altrohr optimal an! Abgerundet wird unser Sortiment durch das innovative System zur Anschluss-Stutzensanierung.
Mit BRAWOLINER® lassen sich auch schwierige Kanalisationssysteme schnell, günstig und dauerhaft sanieren – überzeugen Sie sich selbst:

www.brawoliner.de
info@brawoliner.de · Telefon +49.6304.74-0

Bis zu 90° bogengängig

Bis zu zwei Dimensionssprünge

Zuläufe und Anschluss-Stutzen sanieren

Ohne aufwändige Erdaushubarbeiten: schnell, günstig und dauerhaft sanieren!

## Wo liegen Schwerpunkte der Arbeit im Netzwerk?

Mit dem „geanetz Baden-Württemberg" steht ein kompetentes Netzwerk aus Fachkollegen der Kommunen, Ingenieurbüros, Fachfirmen sowie Fachleute aus Jurisprudenz, Betriebswirtschaft und der Verwaltung zur Verfügung. Die teilnehmenden Kommunen im Land erhalten Hilfestellung zur Untersuchung und Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlagen in fachlicher wie in organisatorischer Hinsicht. Das Netzwerk richtet sich mit einem klar strukturierten Handlungskonzept an die Städte und Gemeinden: Das empfohlene Vorgehen wird darin systematisch und vor allem auch grundstückseigentümerorientiert dargestellt. Mit einem systematischen Kommunikationskonzept und einem Bürger-Informationspaket, das u.a. Checklisten, Broschüren und Flyer, Praxisleitfäden sowie ein Internetportal bereit hält, unterstützt „geanetz" die jeweilige Gemeinde in ihrer gezielten Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Die im „geanetz" entwickelten Handlungsempfehlungen sind Bestandteile eines modular aufgebauten „Baukastens". Als erster Teil des Gesamtkonzeptes steht den Kommunen ein jüngst veröffentlichter, 32 Seiten umfassender Praxisleitfaden zur Verfügung.

**Mit dem Informations- und Erfahrungsaustausch wächst auch die Fachkompetenz im „geanetz" kontinuierlich.**

**Jürgen Bolder, Erster Betriebsleiter Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg, blickt als Mit-Initiator von „geanetz" auf die bisherige Arbeit zurück und ermutigt zur aktiven Teilnahme:**

*„Es ist beachtlich, was seit Gründung vor über zwei Jahren im geanetz an Know-how gebündelt und was an Strukturen aufgebaut worden ist. Die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg sind dazu eingeladen – gerade bei einem so komplexen, für die Kommunen auch konfliktträchtigen Thema wie der Grundstücksentwässerung – die Chance gemeinschaftlichen Vorgehens zu nutzen, sprich: auf den Informations- und Erfahrungsaustausch im Netzwerk zuzugreifen und daran zu partizipieren. Natürlich hängen der Erfolg und die Weiterentwicklung unseres Netzwerkes langfristig auch davon ab, wie aktiv die Beteiligten sich einbringen. Um es in ein Bild zu übersetzen: Die Initiative geanetz stellt die Seile, und die Mitglieder knüpfen die Knoten; so wird aus dem Ganzen ein tragfähiges Netz."*

Insbesondere die Qualitätssicherung bei der Inspektion und Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlagen gilt als eines der zentralen Anliegen des Netzwerks und stellt einen wesentlichen Teil des Handlungskonzeptes dar. Durch Qualitäts- und Sachkundenachweise, vor allem aber auch gezielte Schulungsmaßnahmen bei den ausführenden Firmen soll die Qualität bei der Durchführung der Inspektions- und Sanierungsarbeiten gewährleistet werden. Davon wie auch von der betont eigentümerorientierten Vorgehensweise durch die Kommunen verspricht sich „geanetz" den entscheidenden Schutz vor dubiosen Vorgehensweisen bzw. der Beteiligung von „schwarzen Schafen".

## Organisation und Ausblick: Wie ist das Netz strukturiert?

Am Anfang der vom DWA-Landesverband Baden-Württemberg initiierten Gründung des „geanetz Baden-Württemberg" stand eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den Kommunen Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Schwanau und Stuttgart. In diesem Rahmen erarbeitet wurde ein modular aufgebautes, ganzheitliches Handlungskonzept zur Überprüfung der Dichtigkeit und Sanierung von privaten Grundstücksentwässerungsanlagen. Auch die Ziele des interkommunalen Netzwerks wurden formuliert. Inzwischen haben sich innerhalb der Arbeitsgruppe drei Fachgruppen gebildet, die jeweils in eigenen Fachgruppensitzungen unterschiedliche Themen verfolgen. In regelmäßigen Abständen trifft sich die gesamte Arbeitsgruppe zum Meinungs-, Erfahrungs- und Ergebnisaustausch.

Jüngst veröffentlicht und im Rahmen des 1. Südwestdeutschen Expertenforums zur Grundstücksentwässerung am 27. Oktober 2010 in Stuttgart vorgestellt wurde der „Praxisleitfaden für Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg zur Überprüfung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen". Die Inhalte hierzu in den Bereichen Recht, Organisation und Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen sowie Technik, Inspektion und Sanierung wurden in einzelnen Fachgruppen erarbeitet.

In enger Abstimmung mit den Projektpartnern – dem Städte- und dem Gemeindetag Baden-Württemberg – werden derzeit weitere Aktivitäten geplant bzw. umgesetzt, darunter verschiedene Medien wie Flyer, Pressemuster sowie eine Broschüre für Grundstückseigentümer. Für die organisatorische und technische Umsetzung vor Ort ist ein Masterplan für Städte und Gemeinden in der Entstehung.

Weitere Infos zum „geanetz Baden-Württemberg", auch zum Seminarprogramm und den Konditionen für eine Teilnahme, erteilt der Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Landesverband Baden-Württemberg, Tel.: 0711 / 89 66 31-190, Email: info@geanetz-bw.de oder www.geanetz-bw.de

***Zum Autor**

André Hildebrand ist Geschäftsführer und Cornelia Haag Projektleiterin GEA des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg, Christiane Prögel freie Fachjournalistin.